

Natalie Angelika Plewig

Dr. med.

## **Verlauf des Chronischen Pruritus bei Hämodialysepatienten: Eine Folgestudie im Rahmen von GEHIS (German Epidemiological Hemodialysis Itch Study)**

Fach: Dermatologie

Doktormutter: apl. Prof. Dr. med. Elke Weisshaar

Chronischer Pruritus ist ein häufiges Symptom bei Hämodialysepatienten, das einen negativen Einfluss auf die Lebensqualität und die psychische Gesundheit hat und mit einer erhöhten Mortalität in dieser Population assoziiert ist.

Diese Folgestudie im Rahmen von GEHIS untersuchte erstmalig den Verlauf von chronischem Pruritus und assoziierten Faktoren in einer repräsentativen Studienpopulation von Hämodialysepatienten in Deutschland nach vier Jahren. Patienten, die zum Zeitpunkt der Erststudie angegeben hatten, im vorangegangenen Jahr chronischen Pruritus gehabt zu haben, nahmen dazu an einer Folgestudie teil.

Dabei wurden soziodemographische Daten erfasst wie Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Bildungsstatus, beruflicher Status und Familienstand. Es wurde die Jahresprävalenz von chronischem Pruritus erfasst unter Angabe der Pruritusintensität und unter Durchführung einer dermatologischen Untersuchung inklusive Klassifikation des chronischen Pruritus gemäß dem International Forum for the Study of Itch. Um Daten zur Lebensqualität und der psychischen Gesundheit zu erheben, wurden gesundheitsbezogene und prurituspezifische Lebensqualität, Depression und Angst sowie das Schlafverhalten mittels validierter Studieninstrumente erfasst.

Die Hälfte der untersuchten Patienten zeigte nach vier Jahren eine Persistenz des chronischen Pruritus. Die Intensität des chronischen Pruritus war im Verlauf moderat geblieben. Dabei hat der Anteil an Patienten mit chronischen sekundären Kratzläsionen abgenommen und es wurden mehr betroffene Körperstellen genannt. Die Persistenz des chronischen Pruritus führte zu einer Verschlechterung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität und depressiver Symptome. Faktoren, die eine Persistenz des chronischen Pruritus begünstigen könnten, sind Berufslosigkeit, eine höhere Pruritusintensität, das Vorliegen von chronischen sekundären Kratzläsionen, die Lokalisation des Pruritus an den Beinen, schwerere Angstsymptome, eine verminderte prurituspezifische Lebensqualität und eine kürzere Schlafdauer. Sistierte der

chronische Pruritus, so führt dies im Vergleich zu Patienten, die eine Persistenz aufweisen, zu weniger trockener Haut, zu einer signifikant besseren gesundheitsbezogenen Lebensqualität, Reduktion depressiver Symptome und Angst sowie zu weniger Schlafstörungen.

Die Ergebnisse dieser Auswertungen zeigen, dass chronischer Pruritus ein häufiges und lang andauerndes Symptom bei Hämodialysepatienten ist, welches interdisziplinär zu therapieren ist. Nicht nur die Prävalenz von chronischem Pruritus sondern auch die Persistenz des Symptoms ist eng mit der Lebensqualität und der psychischen Gesundheit in dieser Population verknüpft. Deshalb zeigt sich umso mehr, dass ein multimodaler Therapieansatz notwendig ist.